

# Bildung und Teilhabe in Lübeck: der Lübecker Bildungsfonds

## Statistik zu Lübeck

- 213.368 Einwohner
- 19 % mit Migrationshintergrund
- 32.100 Kinder und Jugendliche (0 bis 17 Jahre)
- 5250 Kinder zwischen 3 und 5 Jahren
- 16,4 % aller Einwohner leben unterhalb des Existenzminimums
- Arbeitslosenquote: 10,6 %
- **Armutquote bei Kindern: 30 %** (Grundsicherungsquote der Kinder unter 15 Jahren)
- **Haushaltsdefizit: 79 Millionen Euro**

# Wie alles begann ...

- Vorläufer Sozialfonds / Stiftungen fördern Einzelanträge
- „Zukunft Lübeck“ – ein gesamtstädtischer Diskussionsprozess und seine Folgen
- „Armut- und Sozialbericht“ (2006) – Jugendhilfe auf dem Prüfstand
- „Aufwachsen in Lübeck“ (2007) – Fachtage, Workshops und Konzepte
- **Resümee: Was wir tun, reicht noch nicht**
- **Konsens (Ziel):** Jugendhilfe soll **alle** Kinder und Jugendliche schnell und unkompliziert erreichen

# Eine Idee entsteht

- In einer **Verantwortungsgemeinschaft** aus Stadt und Stiftungen sollen Ressourcen gebündelt und zentral verwaltet werden
- Stadt und Stiftungen werden gemeinsam aktiv
- Gelder sollen unmittelbar dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden: in Kitas und Schulen
- **Bedingung:** keine neuen Verfahren zur Bedarfsfeststellung und zur Unterstützung

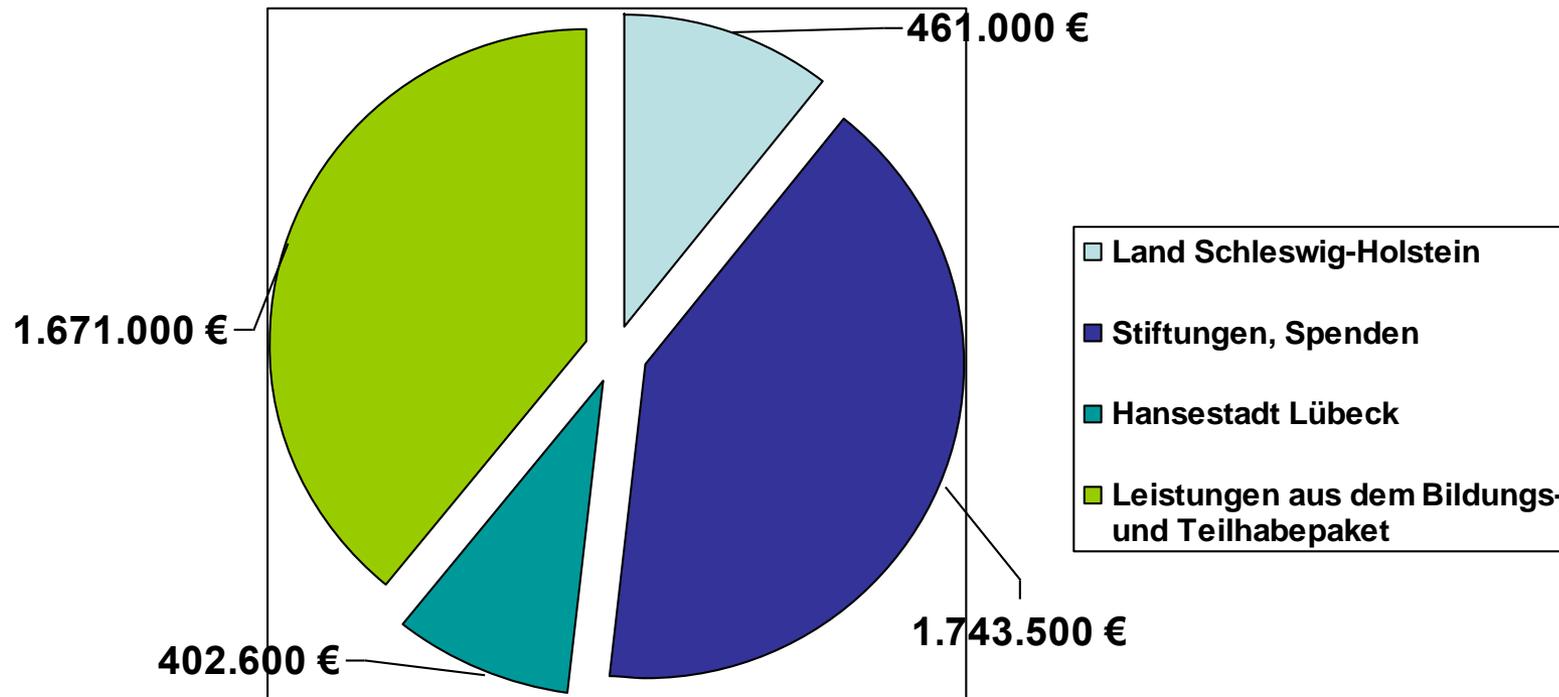
## Verantwortung in Lübeck bedeutet:

- Alle übernehmen Verantwortung für Bildung und Teilhabe von Kindern: Kommune, Stiftungen, Land, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher
- Große Verantwortung auch bei Sekretärinnen
- Staatliche Pflichtleistungen und private Spenden fließen in ein einziges Budget
- Das operative Geschäft übernimmt der städtische Bereich Schule und Sport
- Leitungskräfte in Schule und Kita entscheiden über die Förderung eines Kindes

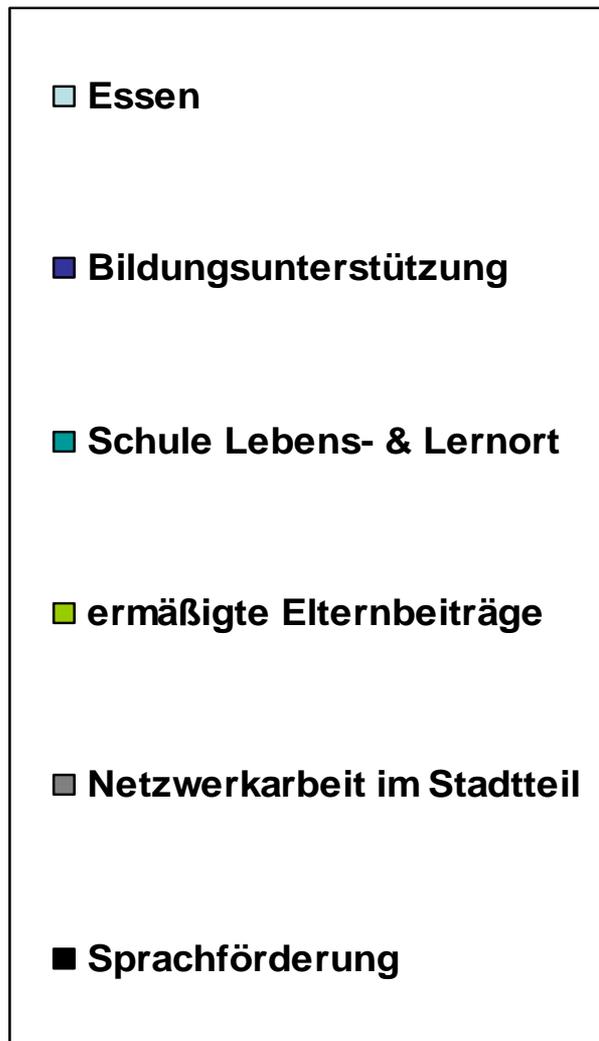
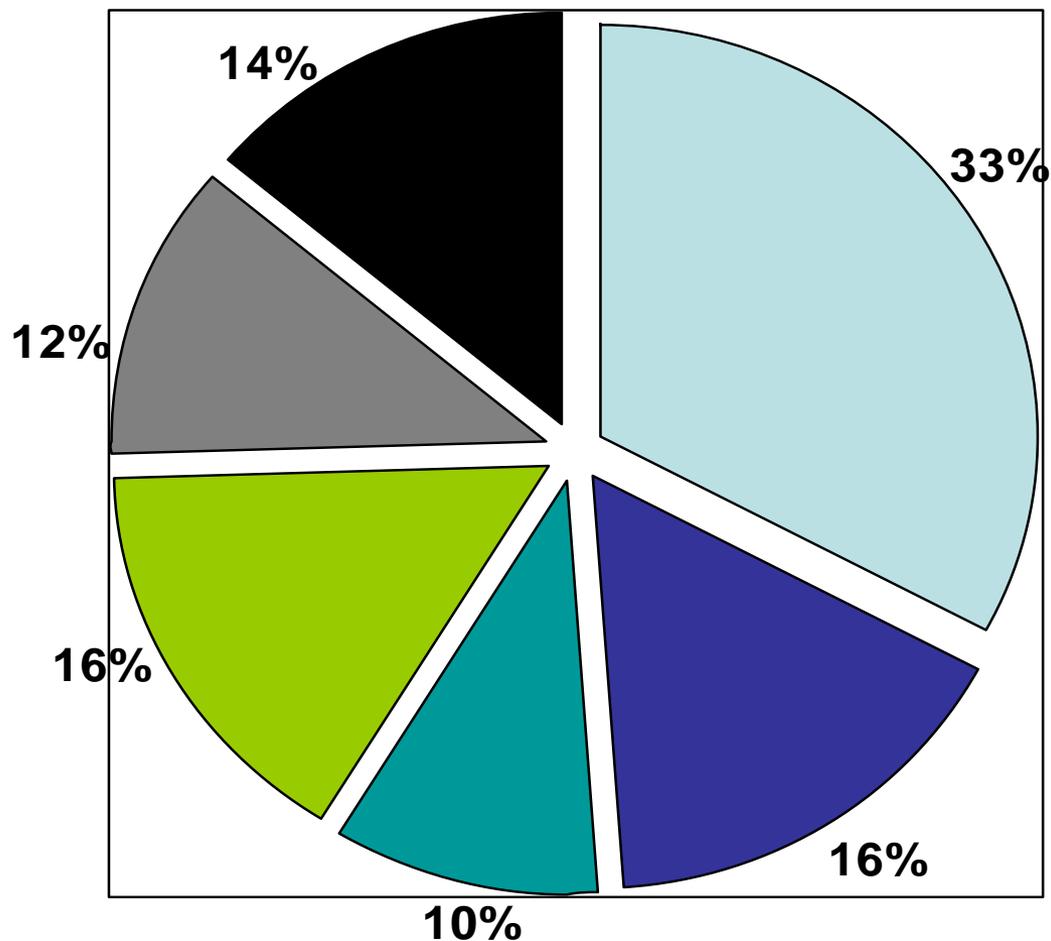
## 2012: Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets

- Refinanzierung geleisteter Bildungsfondsgelder in Höhe von circa 1,4 Mio. Euro
- Abrechnung erfolgt halbjährlich zwischen Kommune und Jobcenter
- Unser Anliegen: Fondsgedanke und unbürokratische Abwicklung sollen erhalten bleiben, ebenso das Vermeiden von Stigmatisierung
- Das hat geklappt: Ein (!) Formular für Bildungsfonds und Bildungspaket
- Verwaltung der Gelder bleibt bei der Kommune

## Woher die Gelder kommen



## Wohin die Gelder fließen



## Ein Beirat entscheidet über Förderschwerpunkte. Finanziert werden:

- Mittagessen
- Klassenfahrten
- Klassenausflüge/Kitaausflüge
- Sprachförderung
- anteilige Elternbeiträge für Betreute Grundschule und für Angebote des Offenen Ganztages
- Arbeitsmaterialien in Schulen
- Musik- und Sportangebote
- Bildungsangebote im weitesten Sinne

## Miteinsatz an 2 ausgewählten Grundschulen

- Grundschule in einem Stadtteil mit hohem Förderbedarf  
Schulstandort für Schule LLO
- Volumen 2013 rd. 58.900 €
- Sehr hoher Miteinsatz für Grundbedürfnis Essen
  
- Grundschule in einem Stadtteil mit geringem Förderbedarf
- Volumen 2013 rd. 24.100 €
- Hoher Miteinsatz für Elternbeitrag Betreute Grundschule

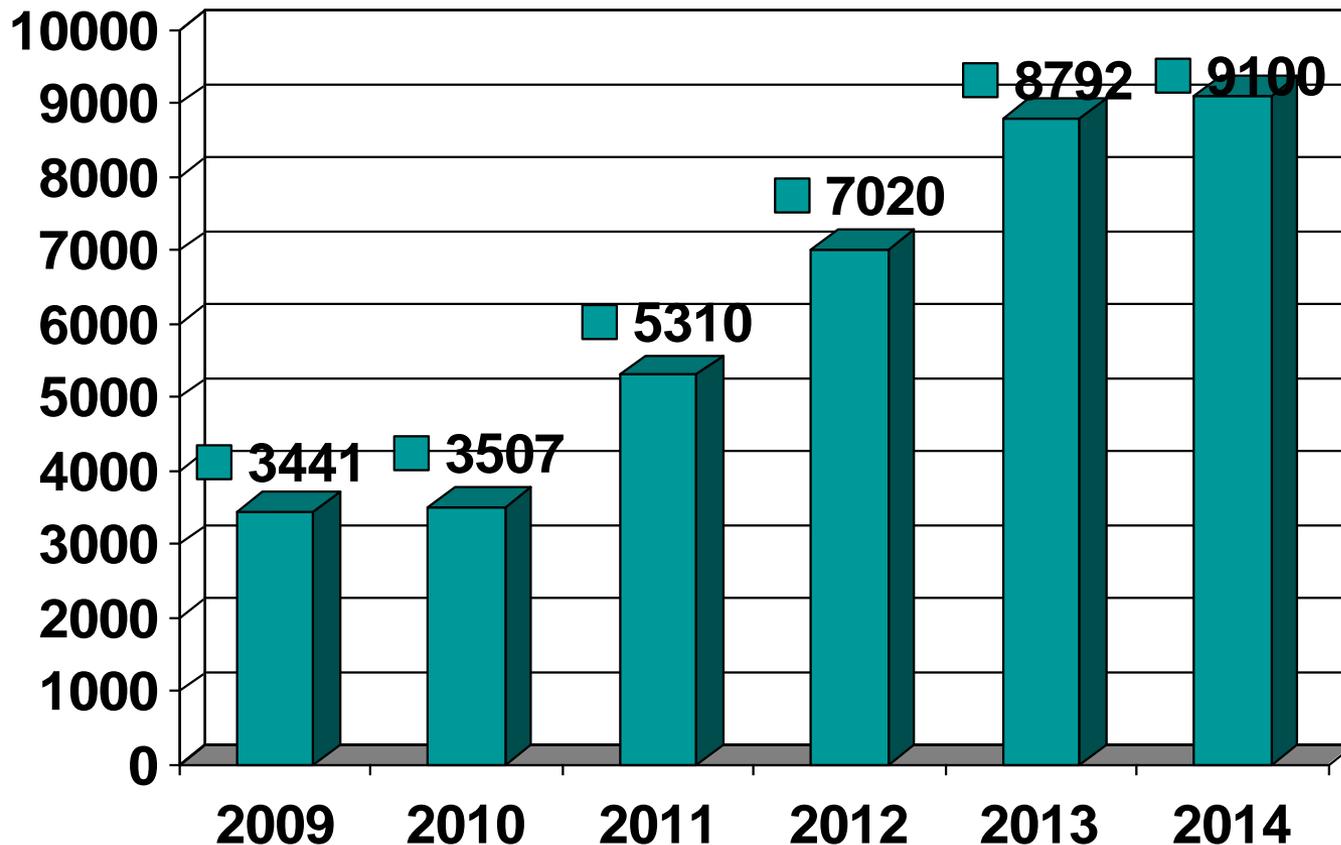
# Paradigmenwechsel für die Verwaltung

- Verwaltung leistet Vertrauensvorschuss und gibt „Finanzhoheit“ über die Verwendung der Fördermittel an Schulleitung/Kitaleitung ab
- Haushaltsmittel: neu geordnet, gebündelt und zugewiesen
- Schulen und Kitas verfügen jeweils über ein eigenes Bankkonto
- Anträge werden stark vereinfacht
- Stichproben zur Kontrolle (durch Mitarbeiter der Verwaltung)

# Praxis vor Ort

- **Regelfall:** Lehrer/innen bzw. Erzieher/innen füllen mit Eltern den „Antrag auf Leistungen aus dem Bildungsfonds“ (Umfang 1 Din-A-4-Seite)
- Eltern legen entsprechende Bescheide vor (Wohngeldbescheid, ALG II Bescheid etc.)
- **1 Antrag für alle Hilfeleistungen 1x jährlich**
- Bewilligung durch Kita-Leitung bzw. Schulleitung
- **Das Beste:** Die Kinder werden nicht diskriminiert

# Unterstützte Kinder



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit ! Und nun Ihre Fragen ...